

GREEN JOBS

auch in der Land- & Forstwirtschaft?

Als green jobs werden nach EU-Definition Arbeitsplätze bezeichnet, welche bei der Herstellung von Produkten, Technologien und Dienstleistungen Umweltschäden vermeiden und natürliche Ressourcen erhalten. Dadurch entstehen neue Ideen, Konzepte und Technologien, die die Umwelt und natürlichen Ressourcen bewahren.

Unser Planet ist immensen Umweltbelastungen ausgesetzt. Die Zeit, Lösungsansätze in die Tat umzusetzen und der Menschheit und der Natur zu helfen, ist begrenzt. In sogenannten green jobs – auch Ökojobs oder grüne Jobs genannt – widmen sich mehr und mehr Menschen auch in ihrem Beruf dem Schutz der Umwelt.

Einerseits umfassen die grünen Berufe Tätigkeiten, die die Umwelt schützen, wie z. B. Berufe, die Luftverschmutzung und Müll vermeiden, Gewässer, Landschaften, Tiere und Pflanzen schützen oder Abwassersysteme entwickeln. Andererseits fallen unter die grünen Berufe auch Tätigkeiten, die natürliche Ressourcen schonend nutzen, z.B. zum Wasser- und Energiesparen beitragen, erneuerbare Energien wie Biomasse, Wasser-, Sonnen- oder Windenergie nutzen, Plastik vermeiden und Produkte recyceln, also wiederverwerten.

Nichts ist „grüner“ als die Land- und Forstwirtschaft!

Die Land- und Forstwirtschaft setzt sich seit jeher mit der Umwelt und der Natur auseinander. Hier arbeitet man nicht nur in, sondern auch mit der Natur. Mit dem Erlernen eines green jobs in der Land- und Forstwirtschaft werden auch Kenntnisse und Zusammenhänge in der Natur und der Umwelt erlebbar und begreifbar gemacht.

Schon gewusst?

In der Land- und Forstwirtschaft kannst du aktuell bis zu 16 Lehrberufe erlernen:

1. Landwirtschaft
2. Ländliches Betriebs- & Haushaltsmanagement
3. Gartenbau
4. Feldgemüsebau
5. Obstbau & Obstverarbeitung
6. Weinbau & Kellerwirtschaft
7. Molkerei- & Käsereiwirtschaft
8. Pferdewirtschaft
9. Fischereiwirtschaft
10. Geflügelwirtschaft
11. Bienenwirtschaft
12. Forstwirtschaft
13. Forstgarten- & Forstpflégewirtschaft
14. Landwirtschaftliche Lagerhaltung
15. Biomasseproduktion & land- und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung
16. Berufsjagdwirtschaft

Nach Beendigung der Lehrzeit von in der Regel drei Jahre und Besuch der Berufsschule kann mit der Facharbeiter- und Facharbeiterinnenprüfung die Lehre im gewählten Beruf abgeschlossen werden. Neben der Lehre können die Kenntnisse und Fertigkeiten für den Facharbeiter bzw. die Facharbeiterin auch im

sogenannten 2. Bildungsweg erlernt werden. Dazu sind Besuche von Vorbereitungslehrgängen nötig. In den meisten Bundesländern ist dieser Bildungsweg nur mit einer abgeschlossenen Ausbildung und mindestens drei Jahren landwirtschaftlicher Praxis möglich. Im Anschluss an die Facharbeiter- bzw. Facharbeiterinnenausbildung kann die Ausbildung zum Meister bzw. zur Meisterin im jeweiligen Beruf begonnen werden.

Nähere Infos zu den einzelnen Berufen, Lehrbetrieben, Ausbildungskursen, Beihilfen und Förderungen für Lehrlinge und Lehrbetriebe und vieles mehr können über www.lehrlingsstelle.at oder den land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstellen bei den jeweiligen Landwirtschaftskammern erfragt werden.



Süße VERLOCKUNG

In einer Zeit, in der Gesundheitsbewusstsein immer stärker in den Fokus rückt, wird auch die Frage nach **Alternativen zum herkömmlichen Zucker** immer lauter.

Für viele von uns ist Zucker nicht nur ein einfaches Süßungsmittel, sondern ein Teil unserer Kulturlandschaft und Kulinarik.

Doch während wir die süßen Freuden des Lebens genießen, sollten wir auch einen Blick auf die **gesundheitlichen Auswirkungen** werfen und überlegen, welche Alternativen es gibt.

Der Trend, Zucker zu reduzieren, ist spürbar. Laut Statista GmbH ist der Zucker-Konsum in Österreich seit 2000/2001 um etwa 7 kg pro Kopf gesunken. An seine Stelle treten vermehrt Sirupe, Dick-säfte, Blütenzucker oder Honig. Doch was sind die Vor- und Nachteile dieser süßen Alternativen?

Inmitten der Vielfalt an Zuckeralternativen verdient der österreichische Rübenzucker besondere Aufmerksamkeit. Hergestellt aus heimischen Zuckerrüben, bietet er nicht nur eine süße Verlockung, sondern auch eine nachhaltige Option. Mit seinem milden Geschmack und seiner lokalen Produktion stellt er eine vertrauenswürdige Wahl dar, die nicht nur den Gaumen erfreut, sondern auch die Umwelt schont. Haushaltszucker hat etwa 400 kcal/100 g und eine Referenz-Süßkraft von 1.

HONIG

Ein natursüßer Stoff mit einer reichen Vielfalt an Aromen und Inhaltsstoffen. Mit einem Energiegehalt von durchschnittlich 302 kcal/100 g und einer Süßkraft von 1,2 bietet er nicht nur Süße, sondern auch eine Fülle an möglichen gesundheitlichen Vorteilen, wie antioxidative oder antibakterielle Eigenschaften.

AGRANA

Die AGRANA Zucker GmbH, der **einzigste Zuckerhersteller Österreichs**, betreibt die beiden Zuckerfabriken in Tulln und Leopoldsdorf, mit einer Produktionskapazität von über 400.000 Tonnen Zucker. Sie produziert eine breite Palette an Zuckerprodukten aus Zuckerrüben in Österreich unter der Marke „Wiener Zucker“.



BIRKENZUCKER

Auch bekannt als Xylit, bietet er eine ähnliche Süße wie Zucker, jedoch mit rund 40 % weniger Kalorien. Seine einfache Verwendung in der Küche macht ihn zu einer praktischen Alternative.

REISSIRUP

Mit seinem mild-süßen Geschmack und einem Energiegehalt von durchschnittlich 316 kcal/100 g bietet er eine Alternative besonders für diejenigen mit Fruktoseintoleranz. ähneln stark dem herkömmlichen Zucker.

STEVIA

Die Steviol-Glykoside sind kalorienfrei und bis zu 300-mal süßer als Haushaltszucker. Obwohl sie hitzestabil sind, ist ihre Verwendung zum Backen begrenzt.

AHORN-SIRUP

Gewonnen aus dem Saft des Zuckerahorns, bietet er eine Vielfalt an Geschmacksnuancen, je nach Erntezeitpunkt. Sein Energiegehalt liegt bei etwa 275 kcal/100 g, mit einer Süßkraft von weniger als 1, abhängig von der Klasse.

AGAVENDICKSAFT

Er wird aus dem Saft der Agave gewonnen und überzeugt mit einer mild-süßen, karamellartigen Note. Mit einem Energiegehalt von durchschnittlich 304 kcal/100 g und einer Süßkraft von 1,2 ist er eine beliebte Wahl für viele.



UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON UMWELTASPEKTEN & GESUNDHEITSAKTIVITÄTEN IST ES EMPFEHLENSWERT, LOKALE PRODUKTE WIE RÜBENZUCKER ODER HONIG ZU BEVORZUGEN. UM RESSOURCEN ZU SCHONEN UND DIE ÖRTLICHE WIRTSCHAFT ZU UNTERSTÜTZEN.

70 JAHRE



LANDJUGEND ÖSTERREICH

Die Ernte unseres Lebens

Unsere Jugendorganisation bietet ihren nun schon über 90.000 Mitgliedern die Möglichkeit, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Davon sind mehr als 13.000 ehrenamtliche Funktionär:innen in rund 1.200 Orts- und Bezirksgruppen vertreten.

Doch wie kam es zur Gründung der Landesorganisationen und schlussendlich der Bundesorganisation?

Nach Kriegsende des Zweiten Weltkrieges (1946) begann die Republik Österreich auch mit dem Wiederaufbau der landwirtschaftlichen Organisationen. Neben dem Wiederaufbau der Landwirtschaftskammern, Genossenschaften und Fachorganisationen galt es vor allem die landwirtschaftliche Bildungsarbeit zu fördern. Mit dem Ziel, die bäuerliche Jugend anzusprechen, wurden die LJ-Organisationen neu- bzw. wiedergegründet.



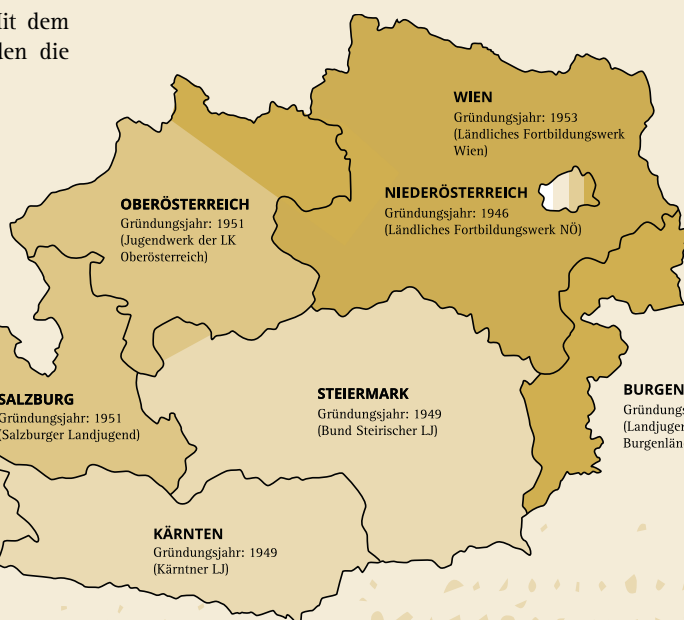
VORARLBERG
Gründungsjahr: 1974
(Vorarlberger Jungbauernschaft LJ)



TIROL
Gründungsjahr: 1948
(Tiroler Jungbauernschaft;
ab 1969: Tiroler Jungbauernschaft/LJ)



SALZBURG
Gründungsjahr: 1951
(Salzburger Landjugend)



OBERÖSTERREICH
Gründungsjahr: 1951
(Jugendwerk der LK
Oberösterreich)

WIEN
Gründungsjahr: 1953
(Ländliches Fortbildungswerk
Wien)

NIEDERÖSTERREICH
Gründungsjahr: 1946
(Ländliches Fortbildungswerk NÖ)

STEIERMARK
Gründungsjahr: 1949
(Bund Steirischer LJ)

BURGENLAND
Gründungsjahr: 1952
(Landjugendwerk der
Burgenländischen LK)

KÄRNTEN
Gründungsjahr: 1949
(Kärntner LJ)

Als größte Jugendorganisation im ländlichen Raum vertritt die Landjugend Österreich nun schon seit 70 Jahren die Interessen von Landjugendlichen.

Seit der Gründung am 10. Mai 1954 in Graz, spielt die Landjugend Österreich eine wichtige Rolle bei der Förderung der Jugendlichen in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und Landwirtschaft.

Besatzungszonen prägen die Jugendarbeit der Bundesländer

In den Gründungsjahren folgten die einzelnen Bundesländer verschiedenen Organisationsmustern.

Dies war vor allem in der verfassungsgemäßen Eigenständigkeit der Bundesländer, aber auch in deren geographischer Lage in den unterschiedlichen Besatzungszonen begründet. Finanzielle Unterstützung erfolgte in den Gründungsjahren vor allem durch Mittel aus dem Marshallplan, dem Wirtschaftswiederaufbauprogramm der USA, und später durch Förderungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Trotz unterschiedlicher Strukturen der LJ-Arbeit fanden sich in den LJ Organisationen Grundwerte und Organisationsmodelle der amerikanischen 4H-Clubs wieder.

RUSSISCHE BESATZUNGSZONE:**Bildungsvereine der LKs**

In der russischen Besatzungszone nahm die LK Niederösterreich durch den Wiederaufbau der in der Zwischenkriegszeit von ihr gegründeten Fortbildungsvereine eine Vorreiterrolle ein. Nach Vorbild des LFW Niederösterreich und des Landjugendwerks der Burgenländischen LK wurden die Organisationsmuster 1953 auch in Wien übernommen. Die Zielgruppe des Ländlichen Fortbildungswerks Wien waren vorrangig die jungen GärtnerInnen.

FRANZÖSISCHE BESATZUNGSZONE:**Jungbauernschaft und Landjugend gehen Hand in Hand**

In der französischen Besatzungszone wurden die Weichen für die LJ-Arbeit vor allem als Zweigorganisationen des Bauernbundes gelegt.

BRITISCHE BESATZUNGSZONE:**Agrarische Bildung und Brauchtumspflege im Fokus**

In der Steiermark und in Kärnten wurden vor allem berufsständige Organisationsmuster aufgegriffen, dabei setzte man neben der beruflichen Weiterbildung auch auf die Pflege von Brauchtum und Kultur in der Heimat. Die Struktur und Grundwerte der Jugendarbeit in den ländlichen Regionen der Steiermark und Kärntens waren, wie auch in der amerikanischen Besatzungszone, besonders durch das Vorbild der amerikanischen 4H-Clubs geprägt.

AMERIKANISCHE BESATZUNGSZONE:**4H-Clubs als Vorbild**

In Oberösterreich und Salzburg wurde die Gründung von ländlichen Jugendorganisationen sehr stark von der amerikanischen Besatzungsmacht beeinflusst. Nach dem Vorbild der amerikanischen 4H-Clubs wurden hier die Landjugendgruppen aufgebaut. Ihre Schwerpunkte lagen vor allem in der beruflichen Weiterbildung und der Umsetzung eigenständiger Jugendprojekte.



1957 fand das erste Bundesleistungspflügen statt. Im Jahr darauf gab es die erste Teilnahme Österreichs bei der Pflüger-WM.

Gründung der Bundesorganisation „Landjugend Österreich“

Anfang der 1950er-Jahre existieren somit bereits acht LJ-Landesorganisationen. Erste fachliche Koordinations-treffen wurden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft einberufen. Diese Treffen bzw. Tagungen fanden bis dato nur zwischen Fachreferenten der LKs statt, eine Bundesorganisation als Koordinierungsstelle der österreichischen LJ-Arbeit gab es bis dato nicht. Im Rahmen einer Tagung der LJ-Referenten im Jahr 1953 kam es zum Wunsch nach der Schaffung einer bundesweiten Dachorganisation. So kam es am 10. Mai 1954 zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendfragen (ARGE für Landjugendfragen) als Zusammenschluss aller LJ-Organisationen auf Bundesebene. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurde der Niederösterreicher Fritz Kreuzwieser zum ersten Bundesobmann in der Geschichte der Landjugend Österreich gewählt. Zu diesem Zeitpunkt wurden österreichweit etwa 55.500 LJ-Mitglieder betreut.

Zweck und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendfragen

Die neu gegründete ARGE für Landjugendfragen setzte starke Impulse für die außerschulische, berufliche Weiterbildung in der Land- und Forstwirtschaft. Sie stellte von Beginn an die Entwicklung eines jugendgerechten Weiterbildungsangebotes für Mitglieder und ehrenamtliche Führungskräfte von Orts- bis Bundesebene ins Zentrum ihrer Arbeit.

Wettbewerbe, Weiterbildung und Co. – Ein Auszug aus dem**Bildungs- und Freizeitangebot der Landjugend Österreich seit jeher**

Im Jahr 1956 gab es den ersten Wettbewerb auf Bundesebene: Milchwirtschaft/Melken in Edelfhof (Niederösterreich) darauf folgten weiteren Bundesentscheide:

- 1957 Pflügen,
- 1959 Berufswettbewerb,
- 1960 Reden,
- 1966 Waldarbeit,
- 1968 speziell für die Mädchen den Bundesentscheid „Schöne Handarbeiten“,
- 1977 Sensenmähen und
- 1978 Bundes-Vielseitigkeitswettbewerb



Ein wichtiger Bestandteil des Weiterbildungsangebotes der Landjugend ist seit jeher die Weiterbildung von ehrenamtlichen Führungskräften von Orts- bis Bundesebene.





Seit 2012 werden durch „Tat.Ort.Jugend“ österreichweit zahlreiche gemeinnützige Projekte im eigenen Ort umgesetzt.

60er- und 70er-Jahre

In den 60er-Jahren wurden starke Impulse für die außerschulische, berufliche Weiterbildung gesetzt. Von Anfang an lagen die Schwerpunkte auf der Entwicklung eines jugendgemäßen Weiterbildungsangebotes mit Weiterbildungskursen, Projekten und fachlichen Wettbewerben, in der Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Führungskräften von Orts- bis Bundesebene. Im Jahr 1966 wurde die Gleichberechtigung von Mädchen und Burschen, welche schon in vielen Landesorganisation vorgelebt worden ist, auf Bundesebene angepasst. Hierbei wurde Gerlinde Pekastnig aus Kärnten als erste Bundesleiter gewählt. Durch den regen Austausch zwischen den LJ-MitarbeiterInnen und den LandesfunktionärInnen entstand nach und nach ein gesamtösterreichisches LJ-Bewusstsein. Die Basis für die Schaffung einer eigenen Rechtspersönlichkeit war gegeben und so wurde im Jahr 1972 der Verein „Österreichische Landjugend“ als Dachorganisation der LJ-Gruppen in Österreich gegründet.

80er- und 90er-Jahre

Brückenbauer zwischen Produzent:innen und Konsument:innen zu sein, war schon in den 80er-Jahren eine wichtige Rolle der Landjugend. Die landwirtschaftlichen Wurzeln und die zunehmende Anzahl junger Mitglieder ohne landwirtschaftliche Herkunft sorgten in vielen Gruppen für eine intensive Diskussion zur Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft. Unter dem Schwerpunkt „Landwirtschaft ist Leben“ wurde auf die Bedeutung der Bauern für die Gesellschaft hingewiesen.

1995 wurde durch den Beitritt zum Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA) ein wesentlicher Meilenstein für die Mitgestaltung der jungen Landwirtschaft auf Europäebene gelegt.



Durch den Beitritt zum Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA) können Positionen zur Agrarpolitik eingebracht werden.

2000-Wende

Die 2000-Wende brachte auch für die Landjugend Österreich neuen Wind. Erstmals wurden die besten Landjugendprojekte bundesweit prämiert. Zudem präsentierte die Landjugend Ende 2003 erstmals ein bundesweites einheitliches Logo. Mit dem Logo wird gezeigt, dass wir jung, dynamisch, offen für Neues und stark in der Gemeinschaft sind sowie auch nicht in der Zeit stehen bleiben.

Dies zeigten die vergangenen Projekte, wie z.B. „Daheim Kauf ich ein“ oder das aktuelle Schwerpunktthema „Landjugend -Next Generation“: Fokussiert, motiviert und zukunftsorientiert.

Im Jahr 2012 startete das erste österreichweite Projektwochenende „Tat.Ort.Jugend“. Dabei werden österreichweit gemeinnützige Projekte im eigenen Ort umgesetzt und auf ehrenamtliche Tätigkeiten hingewiesen. Jährlich werden rund 200 Projekte mit zirka 5.000 ehrenamtlichen Helfer:innen umgesetzt.

70 JAHRE

LANDJUGEND ÖSTERREICH

Die Ernte unseres Lebens

7.-8. September 2024
Heldenplatz, Wien

Das gehört gefeiert! Es ist Zeit, um zurückzublicken auf die Höhepunkte und Erfolge, welche die Landjugend geprägt haben, und gleichzeitig voller Vorfreude in die Zukunft zu blicken.

Mit über 90.000 Mitgliedern, rund 1.200 Orts- und Bezirksgruppen und

über 13.000 ehrenamtlichen Funktionär:innen sind wir stolz, die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum zu sein.

Darum laden wir Landjugendmitglieder, ehemalige Mitglieder, Unterstützer und Freunde der Landjugend aus allen neun Bundesländern zum 70 Jahre Jubiläum der Landjugend Österreich vom 7.-8. September 2024 am Wiener Heldenplatz ein. Das Jubiläum wird im Zuge des 'ernte.dank.festival' in Kooperation mit dem Ökosozialen Forum Österreich & Europa veranstaltet.

Was euch erwartet?

- 2-tägiges Erntedankfest am Wiener Heldenplatz
- Landjugenddorf mit verschiedenen Programmpunkten und Vorstellung der Landjugendschwerpunkte durch alle LJ-Bundesländerorganisationen
- Hauptbühne mit Musik-, Volkstanz-, und Schuhplattlervorführungen

Seid dabei, lernt Landjugendliche aus allen Bundesländern kennen, feiert gemeinsam mit uns ein unvergessliches Jubiläum und lasst uns voller Vorfreude auf die kommenden Jahrzehnte blicken.

Samstagabend:

- » Live-Acts am Heldenplatz
- » LJ Aftershowparty in Clubs der Stadt

Sonntag:

- » Jubiläumsmesse im Stephansdom mit Dompfarrer Toni Faber
- » Festumzug mit Fußmarsch vom Stephansdom zum Heldenplatz
- » Festakt 70 Jahre Landjugend Österreich mit Interviews, Rückblick und Ausblick der Landjugend und der Landwirtschaft in Österreich
- » Erntekronensegnung mit anschließendem Erntewageneinzug am Heldenplatz

Mit dem vielfältigen Programm, das von traditionellen Vorführungen bis hin zu modernen Live-Acts reicht, ist für jeden und jede etwas geboten.



STIHL

TIMBERSPORTS®

STAATSMEISTERSCHAFT 2024

PRESENTED BY



— ORT IM INNKREIS —



28. JUNI 2024

16:00 INTERNATIONAL WOMEN'S CUP

29. JUNI 2024

10:00 STAATSMEISTERSCHAFT

15:00 NACHWUCHS-MEISTERSCHAFT

JL
JACQUES LEMANS

LIEBHERR

woodstock
der-Blasmusik



Die Alm

Ein einzigartiger Arbeits- und Erholungsraum

Die österreichische Almwirtschaft ist zentraler Bestandteil der heimischen Berglandwirtschaft und erfüllt eine Vielzahl an Funktionen, die weit über die landwirtschaftliche Urproduktion hinausgehen.

Die Almen haben eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und tragen darüber hinaus wesentlich zur Artenvielfalt bei. Zusätzlich schützen bewirtschaftete Almen vor Naturgefahren und spielen eine wichtige Rolle im kulturellen Leben des Alpenraumes.

Etwa 303.000 Rinder (davon über 50.000 Milchkühe), 101.000 Schafe, 12.500 Ziegen und 10.000 Pferde von knapp 24.000 Betrieben verbrachten den Sommer 2023 auf den rund 8.000 österreichischen Almen. Diese Weidetiere wurden von rund 7.500 Hirtinnen und Hirten

betreut. Innerhalb von etwa 15 Jahren nahm die Zahl der aufgetriebenen Tiere (in GVE) um rund 10 % ab. Dies ist in Verbindung mit dem fortschreitenden Klimawandel, der bei ausreichenden Niederschlägen zu einem deutlich höheren Futterertrag führt problematisch, da die Offenhaltung der Almen dadurch zunehmend erschwert wird. Andererseits führt der Klimawandel nahezu jährlich regional zu Problemen durch Trockenheit.

Daneben ist eine der aktuell größten Herausforderungen in der heimischen Almwirtschaft die steigende Anzahl an Großbrautbieren, insbesondere der Wölfe. Trotz der Herausforderungen sind die Almen aber für viele nach wie vor eine große Bereicherung und ein einzigartiger Arbeitsplatz, vor allem auch für junge, motivierte und kreative Personen. Die Arbeit auf den Almen ist oft hart, aber mit nichts anderem zu vergleichen. Almpersonal ist stets gefragt. Die Almwirtschaft Österreich, der Dachverband der sieben Almwirtschaftsvereine der Bundesländer, betreibt zur Vermittlung von Almpersonal auf www.almwirtschaft.com einen Anzeigen- und Stellenmarkt. Auf dieser Seite findet man darüber hinaus eine Vielzahl an weiteren Informationen zur Almwirtschaft, wie z.B. Fachunterlagen, welche frei zum Download bereitstehen.

Daneben bekommt man unter www.unsere-almen.at und den gleichnamigen Facebook- und Instagram-Kanälen anhand von Videos, Interviews und Reportagen einen tiefen Einblick in das Leben und Arbeiten auf und mit den Almen. Auch wenn die Almwirtschaft eine jahrhundertealte Tradition hat, braucht es die junge Bevölkerung, um den Erhalt dieses besonderen Arbeits- und Erholungsraumes zu gewährleisten.

DI Markus Fischer
Referent für Almwirtschaft
in der Landwirtschaftskammer Österreich
Geschäftsführer der
Almwirtschaft Österreich

alm-at
Almwirtschaft Österreich

„TRACHT & GWAND“ Das Motto im Salzburger Bauernherbst 2024

Bauernherbst-Zeit ist die Zeit, in der Salzburger Traditionen und überlieferte Bräuche in den Mittelpunkt gerückt werden, in der Gerichte der alpinen bäuerlichen Küche verkostet und besondere Handwerkskünste hautnah erlebt werden können, in der bei Hof- und Erntedankfesten gemeinsam musiziert, gesungen und getanzt wird. Kurzum: eine Zeit, in der mit allen Sinnen genossen wird.

Unter dem Motto „Tracht & Gwand“ wird ein besonderes Augenmerk auf die schönen Trachten, historische Gewänder, bunte Dirndl und die darin versteckten geheimen Botschaften gelegt.

Offiziell eröffnet wird der diesjährige Bauernherbst **am 24. August 2024** in Rauris im Nationalpark Hohe Tauern. Ein großer Festumzug, traditionelles

Spezialitäten und Musik runden das Eröffnungsfest ab.

Dem regionalen Genuss aus der bäuerlichen Küche kommt im Bauernherbst ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Rund 340 **Bauernherbst-Wirte** veredeln die zahlreichen bäuerlichen Produkte zu köstlichen Gaumenfreuden.

Von **24. August bis 31. Oktober 2024** wird in 76 Orten der Salzburger Bauernherbst gefeiert.



Handwerk, verschiedene Volkstänze, kulinarische

Alle weiteren Infos zu den Veranstaltungen, Workshops und attraktive **Urlaubspackages** unter www.bauernherbst.com.



SalzburgerLand Tourismus GmbH
T +43 662 6688 44, info@salzburgerland.com
www.bauernherbst.com



Best Practice

Du möchtest dich gemeinsam mit deiner Landjugend in deiner Gemeinde engagieren? Kein Problem!

Im Rahmen von Tat.Ort Jugend setzen Orts- und Bezirksgruppen österreichweit gemeinnützige Projekte vor Ort um und weisen damit auf ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten hin. Sieh dir an, was andere Landjugend-Gruppen bereits gemacht haben:



Best Practice:

Bushäuschen für die Gemeinde Itter

Die Jungbauernschaft/Landjugend Itter setzt bei der Planung und beim Bau eines Bushäuschens für die Itterer Bevölkerung auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Um Insekten ein neues Zuhause sowie Unterschlupf zu geben, werden die Wände mit Holzscheiter aufgestapelt und zusätzlich wird das Dach mit einer Blumenwiese begrünt. Ein Projekt mit Mehrwert für die Gesellschaft, das einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leistet!

Gestaltet auch ihr euren Lebensraum mit, nehmt Einfluss auf das Geschehen in euren Gemeinden/Bezirken. Werdet Vorbilder und macht eure Heimat zum Tat.Ort.

Lasst uns Taten setzen!

Mehr Ideen dazu gibt's unter:

www.tatortjugend.at!